

Weiteres kann ich Dir nicht mittheilen — hier muß mich wirklich eine heftige Krankheit heimgesucht haben, ja ich könnte möglicher Weise alle diese Dinge in Fieberphantasien erblickt haben — denn von da ab entsinne ich mich nur des Lebens in unserer Truppe, des Unterrichts im Lesen, im Gesang und Tanz, meines allmählichen Auftretens vor dem Publikum und des stets wachsenden Beifalls, den die nachsichtigen und freundlichen Menschen meinen Produktionen immer gezollt haben.

Der Saal mit zahllosen Lichtern und großen Bildern wird der Saal Deiner Ahnen mit Kronleuchtern und Porträts und die Frau, die Dich küßte, Deine Mutter, sowie der Name, mit dem sie Dich nannte, Dein wirklicher Vorname gewesen sein — dann später erst wurdest Du von Deinen Gefährten Preciosa genannt.

Ja, ja, so könnte es vielleicht gewesen sein, sprach Preciosa leise vor sich hin.

Ich bin meiner Sache ziemlich gewiß und werde Alles aufbieten, was dazu beitragen kann, Dich Deinen wirklichen Eltern oder auch Großeltern zurückzuführen, und zunächst werde ich den Hauptmann Lorenzo und Biarda ernstlich befragen und Beiden mit den Strafen der Gerichte drohen — das wird sie zum Reden bringen.

Das wirst Du nicht, Bruder Felix, Beide haben mir nur Gutes gethan — soll ich Ihnen mit Bösem vergelten? Und bin ich überzeugt, daß ich meinen wirklichen Eltern oder Großeltern aus dieser meiner jetzigen Umgebung gelegen komme? Hier habe ich stets Liebe und Achtung gefunden, werde ich diese dort auch finden? Haben meine Anverwandten, haben Vater und Mutter wohl nach meinen Spuren gesucht, wenn ich vielleicht von den Zigeunern geraubt sein könnte? Ich glaube, nein!

Geraubt! schrie der junge Ritter auf. Du bist geraubt, Preciosa — ja ja. —

Ich bitte Dich, werde nicht so laut — sonst beachtet man uns, Bruder Felix, und läßt uns belauschen. Wir wollen übrigens ein Gespräch abbrechen, welches doch zu keinem wirklichen Ergebnisse